

Künftigen Sturmfluten zum Trotz

Neues Flutschutztor im Neustädter Hafen ist fertig gestellt / Teil des Hochwasserschutzes

Das neue Hochwasserschutztor im Neustädter Hafen ist Teil des Generalplans Küstenschutz. Zwei kraftbetriebene Schiebetore schließen nun eine Lücke in der Deichlinie.

WOLTMERSHAUSEN Das Flutschutztor, bestehend aus zwei einzelnen Schiebetoren mit einer Länge von sieben Metern und 22 Metern, kreuzt die Hafeneisenbahn im Neustädter Hafen und stellt in dieser Form eine Besonderheit dar: Mit dem 145 Meter langen Bauwerk kann die Deichlinie bei Hochwasser auch im Bereich der Eisenbahnzufahrt des Neustädter Hafens geschlossen und ein Hochwasserschutz bis etwa 4,7 Meter über dem mittleren Tidehochwasser – 7,10 Meter über Normalnull – sichergestellt werden. Träger des Projekts ist der Deichverband am linken Weserufer. Herrscht kein Hochwasser, können Güterzüge die Deichlinie durchqueren.

Das Hochwasserschutztor ist Teil des Generalplans Küstenschutz. Durch die Lage an der Brücke der Senator-Apelt-Straße über die Bahnlinie war das Hochwasserschutztor aufwändig in die örtlichen Verhältnisse einzupassen. Erste Planungen zur Umsetzung begannen bereits 2013. Die Bauzeit bis zur Fertigstellung betrug rund ein Jahr.

„Der Hochwasserschutz ist für das Land Bremen sehr



Das neue Flutschutztor schließt eine Lücke in der Deichlinie im Bereich des Neustädter Hafens und schützt die Gebiete dahinter.

Foto: Schlie

wichtig. Durch die zu erwartenden Folgen des Klimawandels müssen aktuell die Schutzmaßnahmen angepasst werden. Mit diesem neuen Flutschutztor ist ein weiterer Baustein entstanden, der die Bürgerinnen und Bürger entlang der Weser vor Hochwasserkatastrophen schützt“, sagte Umweltstaatsrat Ronny Meyer.

Eine weitere Erhöhung des Bemessungswasserstandes

und der erforderlichen Höhe des Tores um weitere 75 Zentimeter als Vorsorge für einen langfristigen Sturmflutschutz wurden bei der Planung und Ausführung bereits berücksichtigt. Im Sturmflutfall werden die beiden Tore rechtzeitig vor Eintreffen eines Sturmflut-Tidehochwassers durch den Deichverband verschlossen und so der Hochwasserschutz sichergestellt.

Die Baukosten für das Bau-

werk betragen 1,8 Millionen Euro. Drei mittelständische Baufirmen führten die Arbeiten aus. Das Zusammenspiel von Erd-, Tiefgründungs-, Gleis-, Stahlbeton- und Stahlbauarbeiten stellte eine Herausforderung für alle Beteiligten dar. Das Projekt wurde zu hundert Prozent über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gefördert. (ft)